

Steffen Reicke, StR LVR-Anna-Freud-Schule

Außerschulischer Lernort „Bahnhof Belvedere“

Potential und Perspektive

In unmittelbarer Nähe zur LVR-Anna-Freud-Schule befindet sich „ein Baudenkmal von nationaler Bedeutung“¹ – der Bahnhof Belvedere. Am 2. August 1839 eröffnet, ist dieser als „ältestes erhaltenes Bahnhofsgebäude Deutschlands an der ersten internationalen Eisenbahnverbindung weltweit“² ein einmaliges Zeugnis für eine Zeit, in der die Mobilität der Menschen durch technischen Fortschritt grundlegend modernisiert wurde. Und als Symbol für Mobilität kommt dem Gebäude gerade auch in der Gegenwart eine große Bedeutung zu, denn Mobilität ist „eine der großen Herausforderungen unserer Zeit, die kaum einen Bereich unberührt lässt“³.

Es ist jedoch nicht selbstverständlich, dass das 175. Jubiläum der Einweihung dieses bedeutenden Baudenkmals in diesem Jahr gefeiert werden kann – noch Ende 2010 schien die Zukunft des Bahnhofs ungewiss: Die Stadt Köln wollte sich als Eigentümer aufgrund der hohen Sanierungskosten „und der nicht erkennbaren sinnvollen Nutzungsmöglichkeit vom Denkmalensemble Bahnhof Belvedere trennen“⁴. Es formierte sich jedoch eine Initiative gegen diesen Plan: der Förderkreis Bahnhof Belvedere e. V. Dieser setzte es sich unter Beteiligung vieler Bürgerinnen und Bürger zum Ziel, „das bedeutende Ensemble deutscher und europäischer Wirtschaftsgeschichte und Wirtschaftskultur museal zu erschließen und für die Allgemeinheit zu öffnen“⁵. Die Erhaltung und Wiederherstellung dieses bedeutsamen Kulturdenkmals möchten wir als Schule unterstützen! Bevor die Projektidee im Folgenden genauer erläutert wird, soll der Blick jedoch zunächst in die Vergangenheit gerichtet werden.

2. August 1839

„Vorwärts!“⁶ ruft der Festredner den etwa 400 Personen zu, die sich versammelt haben, um am 2. August 1839 die feierliche Eröffnung der Rheinischen Eisenbahn erleben zu können. Die Kölnische Zeitung berichtet über die Ereignisse an diesem Tag auf der Titelseite:

Unter dem Donner der Kanonen [...] begab sich nun die Versammlung in den Bahnhof und die festlich geschmückten, mit zwei Locomotiven bespannten acht sechsräderigen Wagen. Der Zug setzte sich alsbald in Bewegung, und erreichte unter dem Zujuchzen der überall an den Seiten der Bahn zahlreich versammelten Zuschauer in 10 Minuten das eine Meile entfernte, eine schöne Aussicht gewährende, neu und geschmackvoll eingerichtete Belvedere zu Müngersdorf.⁷

Das Eisenbahnzeitalter steckte „in Deutschland noch in den Kinderschuhen“⁸, als der Zug den Bahnhof Belvedere in Köln-Müngersdorf erreichte. Dennoch wurden mit der Eröffnung bereits große Erwartungen und Hoffnungen verbunden, die sich durch den Wahlspruch andeuteten: Man blickte optimistisch in die Zukunft, die Eisenbahn wurde als bedeutende Errun-

¹ Buschmann 2011: 8.

² <http://www.bahnhof-belvedere.de/objekt/>

³ Busemann 2006: 5.

⁴ <http://www.bahnhof-belvedere.de/perspektive/>

⁵ <http://www.bahnhof-belvedere.de/%C3%BCber-uns/>

⁶ Kölnische Zeitung Nr. 216.

⁷ Kölnische Zeitung Nr. 216.

⁸ Buschmann 2011: 1.

genschaft gefeiert, die in der Festrede in einem Zug mit der Aufklärung durch die Erforschung „der Verhältnisse des Weltkörpers“⁹ genannt wurde. Nach damaliger Auffassung gebührte „den Eisenbahnen und der damit in Verbindung gebrachten Kraft des Dampfes eine der ersten Stellen“¹⁰. Für die Menschen war die Reise mit der Eisenbahn „das fundamentale Modernitätserlebnis des (19.) Jahrhunderts“¹¹, die Landschaft zog während der Fahrt an einem vorbei, „Raum und Zeit verschwinden“¹², „die Welt scheint zu schrumpfen“¹³. Durch die Modernisierung der Mobilität wurden Zeit und Raum gänzlich neu erlebt.¹⁴ Im weiteren Verlauf wird es um die Frage gehen, in welcher Weise Mobilität auch heute eine wichtige Rolle spielt.

Mobilität – „zuviel [sic] für ein Schulfach!“¹⁵

Mobilität ist „zu einem zentralen Kennzeichen und Bestandteil moderner Gesellschaften geworden“¹⁶. Während neue Verkehrs- und Kommunikationsmittel bei der Einführung meistens gefeiert werden, werden diese heute immer häufiger auch mit Wahrnehmungsveränderungen und Krankheiten in Zusammenhang gebracht. Die „Intensität und Schnelligkeit der Wahrnehmungsanforderungen hat stark zugenommen“¹⁷ – ADHS und Erschöpfung werden z.B. als Folgen diskutiert.¹⁸ Solche Verbindungen wurden jedoch auch schon in der Vergangenheit hergestellt. Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren viele Männer und Frauen von einem Phänomen betroffen, der „Nervosität – von den Medizinern als Modekrankheit „Neurasthenie“ verbucht“¹⁹. Die Modernisierung der Mobilität und die damit veränderte Wahrnehmung können somit als Schlüsselprobleme identifiziert werden, die Vergangenheit und Gegenwart verbinden. So lassen sich in diesem Zusammenhang zahlreiche Probleme bzw. Fragestellungen identifizieren, die „sowohl auf der Ebene des Individuums, als auch auf gesellschaftlicher und sogar weltgeschichtlicher Ebene zu finden“²⁰ sind: 1. Wie mobil können bzw. wollen wir sein? 2. Wie viel Mobilität tut uns gut? 3. Welche Art von Mobilität ist einer nachhaltigen Entwicklung zuträglich? Vor dem Hintergrund, dass die LVR-Anna-Freud-Schule eine Förderschule für körperliche und motorische Entwicklung ist, hat das Thema Mobilität für die Schülerinnen und Schüler besondere Relevanz: Mobilität ist eine grundlegende Voraussetzung für die selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilnahme von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben.²¹

Die Komplexität des Handlungsfeldes Mobilität ist auch der Grund dafür, dass Bildungsaktivitäten in diesem Bereich mit vielfältigen Herausforderungen verbunden sind – die vielfachen „Wechselwirkungen, u.a. in zeitlicher und räumlicher [...] sowie inhaltlicher [...] Hinsicht“²² machen eine „Erweiterung fachbezogener Sichtweisen“²³ nötig. Pazzini bringt diesen Um-

⁹ Kölnische Zeitung Nr. 216.

¹⁰ Kölnische Zeitung Nr. 216.

¹¹ Kaschuba, zitiert nach Grewe/Grupp 2011: 22.

¹² Kölnische Zeitung Nr. 216.

¹³ Grewe/Grupp 2011: 22.

¹⁴ Lardner, zitiert nach Grewe/Grupp 2011: 22.

¹⁵ Pazzini 2006: 8.

¹⁶ Curriculum Mobilität: 12.

¹⁷ Ayan 2012.

¹⁸ Ayan 2012; DPA 2012.

¹⁹ Ullrich 2013: 55.

²⁰ Curriculum Mobilität: 8.

²¹ http://www.behindertenbeauftragte.de/DE/Themen/Barrierefreiheit/Mobilitaet/Mobilitaet_node.html

²² Curriculum Mobilität: 18.

²³ Curriculum Mobilität: 18.

stand auf die folgende Formel: „Mobilität im Lehren, Lernen und Denken, Fühlen und Handeln – zuviel [sic] für ein Schulfach!“²⁴ Pazzinis Annahme vorausgesetzt, sollen im Folgenden die fachlichen Perspektiven des Themas ausgeleuchtet werden.

Fachliche Perspektiven

Für das Fach Geschichte ist der Bahnhof von besonderer Bedeutung, denn er ist Zeugnis für die Entstehung der Eisenbahn. In engem Zusammenhang damit steht die Industrialisierung, die maßgeblich durch die Eisenbahn angetrieben wurde und daher auch als deren „Motor“²⁵ verstanden wird. Über die Modernisierung der Mobilität und die damit verbundene veränderte Wahrnehmung von Raum und Zeit lässt sich das Fach Geschichte mit weiteren Fächern verbinden, und zwar der Philosophie, Pädagogik und Biologie, denn Mobilität und Wahrnehmungsprozesse stehen in enger Wechselwirkung miteinander.

Auch die „Wechselwirkung“²⁶ von Mobilität und Raum bestimmt heute die zentralen gesellschaftlichen Diskussionen: Verkehr war nicht nur, sondern „ist ein gesellschaftliches Problemfeld geworden, dem wir auf kommunaler und überregionaler Ebene ständig begegnen“²⁷. Im Zusammenhang mit den Fächern Erdkunde und Geschichte lassen sich also „in mehrfacher Hinsicht lebensnahe Problem- und Fragestellungen als Unterrichtsgegenstand wählen“²⁸.

Die neuen Bauvorhaben erforderten zudem auch „neue Architekturen“²⁹. Da der Bahnhof ein noch junger Gebäudetyp war, wurde eine Vielzahl von individuellen architektonischen Lösungen gefunden – und dieser „vermutlich älteste Teil eines deutschen Bahnhofs ist bis heute [...] erhalten geblieben“³⁰. Auch für das Fach Kunst ist das Thema Mobilität in architektonischer Perspektive in diesem Fall also von Bedeutung.

Ziel

Die Relevanz des Bahnhofs, gerade auch für die heutige Zeit, wird somit sehr deutlich. Und die Relevanz für die heutige Zeit steht auch im Mittelpunkt, wenn es um die Frage geht, aus welchem Grund der Bahnhof Belvedere überhaupt als Kulturdenkmal erhalten werden soll. Im Rahmen eines fächerübergreifenden Projektkurses im kommenden Schuljahr können die Schülerinnen und Schüler den Bahnhof Belvedere als kulturelles Erbe ihres Lebensumfeldes „erleben“ und erforschen. In diesem Zusammenhang wird es natürlich erforderlich sein, sich zunächst unter Einbindung verschiedener Fächer und Arbeitsbereiche sowie unseres fachlichen Partners mit grundsätzlichen Fragen des Denkmalschutzes bzw. der Denkmalpflege zu beschäftigen sowie Methoden zur Erkundung von historischen Bauten und Nutzungsmöglichkeiten von Denkmalen kennenzulernen. Ziel wird es dann sein, für einen Raum des Gebäudes eine Ausstellung zu konzipieren und somit einen Beitrag zur Erinnerungskultur zu leisten. Dabei wird ein besonderer Schwerpunkt im Bereich der Photographie liegen, denn zwischen „Fotografie und Erinnerung gibt es einige erstaunliche Übereinstimmungen“³¹.

²⁴ Pazzini 2006: 8.

²⁵ http://www.hdbg.de/lh/hdbg-lh_themen_eisenbahn_themen_01.php

²⁶ Pez 2007: 14.

²⁷ Pez 2007: 14.

²⁸ Pez 2007: 15.

²⁹ Buschmann 2011: 3.

³⁰ Naumann: „Der Eiserne Rhein“.

³¹ Krauss 2013: 88.

Literaturverzeichnis

Quellen

Kölnische Zeitung. Nr. 216, 4. August 1839.

Literatur

Ayan, Steve 2012: ADHS ist keine Krankheit. Online:

<http://www.spektrum.de/alias/kinderpsychiatrie/adhs-ist-keine-krankheit/1160674> [zuletzt abgerufen am 17. Mai 2014].

http://www.behindertenbeauftragte.de/DE/Themen/BARRIEREFREIHEIT/MOBILITAET/MOBILITAET_node.html [zuletzt abgerufen am 17. Mai 2014].

Buschmann, Walter: Gutachten zum Bahnhof Belvedere. 14.04.2011 (Zeichen: Bm-ska-2011).

Busemann, Bernd: Grußwort. In: Autostadt GmbH, Wolfsburg, zusammen mit dem Niedersächsischen Kultusministerium, Hannover (Hrsg.): DENK(T)RÄUME Mobilität. Praxisprojekte zum fächerübergreifenden Lernen. Band 1: Physik und Kunst. Braunschweig 2006.

<http://www.bahnhof-belvedere.de/objekt/> [zuletzt abgerufen am 17. Mai 2014].

<http://www.bahnhof-belvedere.de/perspektive/> [zuletzt abgerufen am 17. Mai 2014].

<http://www.bahnhof-belvedere.de/%C3%BCber-uns/> [zuletzt abgerufen am 17. Mai 2014].

Becker, Ch. u.a.: Das Curriculum Mobilität – Eine Einführung. Online:

http://www.curriculummobilitaet.de/fileadmin/curriculum/downloads/Theorieteil_CM_komplett_neu2012.pdf [zuletzt abgerufen am 17. Mai 2014].

DPA 2012: Pendeln und ständige Erreichbarkeit machen krank. Onli-

ne:<http://www.zeit.de/karriere/beruf/2012-08/arbeitswege-pendler-gesundheit> [zuletzt abgerufen am 15. April 2014].

Grewe, Bernd-Stefan/Grupp, Dieter: Geschichte und Geschehen. Mobilität neuzeitlicher Gesellschaften. Stuttgart 2011.

http://www.hdbg.de/lh/hdbg-lh_themen_eisenbahn_themen_01.php [zuletzt abgerufen am 17. Mai 2014].

Krauss, Rolf H.: Hölderlinstraße 3. Bilder einer Wohnung. Fotografie und Erinnerung. Marburg 2013.

Naumann, Ulrich: Der „Eiserne Rhein“. Die weltweit erste internationale Eisenbahnstrecke

berührt Müngersdorf. Online:[http://buergerverein-koeln-](http://buergerverein-koeln-muengersdorf.de/ortsgeschichte/entstehung-bahnhof-belvedere/)

[muengersdorf.de/ortsgeschichte/entstehung-bahnhof-belvedere/](http://buergerverein-koeln-muengersdorf.de/ortsgeschichte/entstehung-bahnhof-belvedere/) [zuletzt abgerufen am 17. Mai 2014].

Pazzini, Karl-Josef: Bildungstheoretische Einordnungen. In: Autostadt GmbH, Wolfsburg, zusammen mit dem Niedersächsischen Kultusministerium, Hannover (Hrsg.): DENK(T)RÄUME Mobilität. Praxisprojekte zum fächerübergreifenden Lernen. Band 1: Physik und Kunst. Braunschweig 2006.

Pez, Peter: Räume prägen Mobilität – Mobilität prägt Räume. In: Autostadt GmbH, Wolfsburg, zusammen mit dem Niedersächsischen Kultusministerium, Hannover (Hrsg.): DENK(T)RÄUME Mobilität. Praxisprojekte zum fächerübergreifenden Lernen. Band 2: Physik und Erdkunde. Braunschweig 2007.

Ullrich, Volker: Adolf Hitler. Biographie. Band 1: Die Jahre des Aufstiegs 1889 – 1939. Frankfurt am Main 2013.